



Der Anzug zeigt, wer der Kleinkarierte ist: Sganarelle (Christoph Keppler) setzt bei den Frauen auf Kontrolle. Die (Maya Eckel, Rike-Müller Albrecht, Jule Seiler) sowie Bruder Ariste (Siegfried Kralik) können da nur stöhnen. FOTO: HPÖ

Echt krass, der Typ

Mit Molières Komödie „Schule für Männer“ feierte die Neustadter Schauspielgruppe am Freitag Sommertheater-Premiere im Park der Villa Böhm – und spielte sich selbst und das Publikum virtuos aus der durch den Totalausfall 2020 ausgelösten Depression.

VON HOLGER PÖSCHL

NEUSTADT. Am Ende kann einem Sganarelle, gespielt von Christoph Keppler, fast schon ein bisschen leid tun: Wie er mit Hundeblick dasitzt und das Spottlied der anderen über sich ergehen lassen muss, das kann einen fast versöhnen mit dem ebenso verliebten wie verblendeten Zausel – allerdings nur, bis er kurz darauf wieder in seine alte Spur zurückfindet – borniert, selbstgefällig – und nach der Pleite, die er gerade erlebt hat, nun den Frauenfeind hervorkehrt.

Will man die 1661 unter dem Titel „L'école des maris“, also wörtlich „Die Schule der Ehemänner“, uraufgeführte Komödie in aller Kürze zusammenfassen, so könnte man sie als Fallbeispiel für die bis heute nicht abgeebbte Diskussion um autoritäre und antiautoritäre Erziehung beschreiben – mit der pikanten Note, dass die schutzbefohlenen jungen Damen auf Wunsch ihres verstorbenen Vaters zu Ehegattinnen ihrer jeweiligen Erzieher ausersehen sind. Während der ältere Bruder Ariste (Siegfried Kralik) als Vertreter des Laissez-faire auftritt und seinem Mündel Leonore (Maya Eckel) jeden Wunsch von den Lippen abliest, setzt Sganarelle auf totale Kontrolle und vergault die ihm anvertraute Isabelle (Jule Seiler), indem er ihr jede Luft zum Atmen nimmt.

Wie Molière das Ganze entfaltet,

hat recht wenig mit Psychologie zu tun – es handelt sich um Typen, die hier vorgeführt werden –, aber eine so tolle Truppe wie die Neustadter Schauspielgruppe schlägt gerade daraus natürlich Funken: Keppler ist dabei, obwohl erst im Mai ersatzweise eingesprungen, eine sehr gute Besetzung, auch wenn er, worauf Regisseur Christian Reif schon in der Ansage hinwies, bei der Premiere hier und da noch Probleme mit der gewaltigen Textmenge hatte. Wie er mit Schiebermütze und kariertem Anzug über die Bühne wieselt und sich in der Intrige verwickelt, die die toughe Isabelle für ihn eingefädelt hat, das macht einfach Spaß.

„Meine Ehre schütz' ich selbst, ganz ohne Ritter“

Auch alle anderen Darsteller machen ihre Sache gut – bis hin zu Nebenrollen wie Christiane Bachtler und Rebecca Zeiher als Diener. Siegfried Kralik gibt seinen Ariste souverän als lebensklugen Best-Ager, der sich nicht scheut, mit der Mode zu gehen, auch wenn manchmal der Rücken zwick. „Ich bin alt – na und? Darf ich deshalb keine Freude spüren?“ – das kann doch jeder unterschreiben. Jule Seiler gibt ihre Isabelle als junge Frau zwischen Verzweifelter und versierter Strippenzieherin, die ihren Hals bekommt aus der Schlinge der drohenden

Ehe mit Sganarelle zieht. Man kann die „Schule für Männer“ daher auch als Emanzipationskomödie lesen, wenn aus feministischer Sicht auch zu beklagen wäre, dass letztlich doch alles in den Hafen der Ehe mündet.

Sammy M'Barek als Isabelles Ausgewählter Valère ist so zurückhaltend, wie es die Rolle verlangt, spricht aber ein bisschen zu leise, was erstaunt, wo er doch eine tolle Stimme hat, wie er beim Gesangssolo beweist. Die zahlreichen musikalischen Einlagen sind ohnehin ein großes Plus der Inszenierung. Alle Darsteller kommen hier zum Einsatz, sogar Sganarelle, der einen schiefen Heile-Welt-Song absetzen darf. Und Maya Eckel zeigt als Solo-Saxophonistin, was sie in der Big Band des Leibniz-Gymnasiums gelernt hat. Die witzigen Texte der Songs (zum Beispiel bei „Chauvi“) kontrastieren dabei mit der erhabenen, gebundenen Rede des Stücks und hieven die Handlung ironisch ins 21. Jahrhundert. Den Tenor gibt hier wohl Rike Müller-Albrecht als Leonores Dienerin vor: „Meine Ehre schütz' ich selbst, ganz ohne Ritter.“

TERMINE

Die „Schule für Männer“ ist noch elfmal im Park der Villa Böhm zu erleben: am 9., 10., 16., 17., 18., 24., 25., 30., 31. Juli sowie am 6. und 7. August, jeweils um 20 Uhr. Karten (15/12 Euro) bei Tabak Weiss in Neustadt (06321/2942, www.tabak-weiss.de).